Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 50 (1899)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücheranzeigen = Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen — *Bibliographie.*

Neu erschienene Schriften. — *Publications nouvelles.*

(Nachstehend angeführte Bücher sind vorrätig in der Buchhandlung *Schmid & Francke in Bern.* — Les livres indiqués ci-après se trouvent en vente à la librairie *Schmid & Francke à Berne*).

Tabellen zur Berechnung des Kubikinhaltes liegender Baumstämme. Mit einem Anhang zur Ermittlung des Rindengehaltes. Herausgegeben vom *Schweiz. Forstverein.* Im Selbstverlag des Schweiz. Forstvereins. (Redaktion der schweiz. Zeitschrift für Forstwesen in Bern). 1899. 27. S. gr. 8°, Preis in Leinwand geb. fr. 1. 50.

Tarif pour le cubage des bois en grume. Avec tables annexes pour la détermination du volume de l'écorce. Publié par la Société des forestiers suisses. Editeur: Société des forestiers suisses. (Rédaction du Journal suisse d'économie forestière à Berne). 1899. 27 p. gr. in — 8°. Prix relié, toile fr. 1. 50.

Bibliographie der schweizerischen Landeskunde. Fascikel V 9 c. Forstwesen, Jagd und Fischerei. *Jagd.* Zusammengestellt durch die *Abtheilung Forstwesen, Jagd und Fischerei* (Oberforstinspektorat) des Eidgenössischen Departementes des Innern. Bern. Verlag von *K. J. Wyss.* 1899 71. S. 8°

Bibliographie nationale suisse, Fascicule V 9 c. Forêts, Chasse et Pêche. *Chasse.* Compilé par la *Division: Forêts, Chasse et Pêche* (Inspection fédérale des forêts) du Département fédéral de l'Intérieur. Berne. *K. J. Wyss,* libraire — éditeur. 1899. 71 p. in — 8°.

Lehrbuch der Holzmesskunde. Von Dr. *Udo Müller,* a. o. Professor der Forstwissenschaft an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. I. Teil. Die Inhaltsbestimmung des gefällten Holzes. Mit zahlreichen in den Text gedruckten Abbildungen. Leipzig, Druck und Verlag von *E. Haberland* 1899. 115. S. gr. 8°. Preis brosch. M. 4.

Landwirtschaftliche Unterrichtsbücher. *Meyer's Forstwirtschaft.* Zweite Auflage, bearbeitet von Oberförster *Berlin,* Direktor der königl. Forstlehrlingsschule in Proskau i. Schl. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey.* 1899 98. S. 8°. Preis in Leinw. geb. M. 1. 20.

* * *

Die Grundzüge der wahren Bestandeswirtschaft. Von *L. Hufnagel,* Fürst Karl Auersperg'scher Centralgüterdirektor in Wlaschim. Separatabdruck aus der „Vereinsschrift für Forst-, Jagd- und Naturkunde", Jahrg. 1898—1899. Prag. Verlag des Verfassers. 67 S. 8°. Preis brosch. fl 1. —

Die *wahre* Bestandswirtschaft im Sinne vorliegenden Schriftchens zeichnet sich namentlich dadurch aus, dass sie sich vom Fachwerk vollständig lossagt. Zu einer Wirtschaft, welche nur darauf gerichtet ist, jeden Bestand so zu behandeln, dass er in der kürzesten Zeit die grössten Werte produziert, bedarf es der

Abteilung nicht, sondern es hat die letztere bloss noch Wert als Mittel zur leichteren Orientierung.

Zur Bestimmung des Zeitpunktes der Hiebsreife eines Bestandes dient, wie beim sächsischen Verfahren, das Weiserprozent, doch wird Nachhaltigkeit der Nutzung oder wenigstens Vermeidung stärkerer Schwankungen der letztern verlangt. Dies zu erreichen, soll der Hiebssatz, wie er sich aus den dem ersten Decennium zuzuteilenden Beständen ergibt, nach Fläche und Masse mit den Resultaten der verschiedenen bekannten Methoden zur Ermittlung des nachhaltigen Ertrages verglichen werden. Im Plenterwald stützt sich der Hiebssatz auf Holzvorrat und Zuwachs und tritt an Stelle des Bestandes die Gruppe oder der Einzelnstamm.

Sehr anzuerkennen ist das grosse Gewicht, welches der Herr Verfasser im Gegensatz zu vielen Einrichtern, auf die Erhaltung der ungeschmälerten Bodenkraft legt. Dass jedoch hiefür eine Bestandespflege nach dem Grundsatz: „kräftig und oft durchforsten", wenigstens in der ihm gegebenen Allgemeinheit, die richtige Formel sei, kann sicher nicht als erwiesen betrachtet werden.

Rühmend hervorzuheben ist sodann die weitgehende Berücksichtigung, welche den bereits vorhandenen Verhältnissen, betreffe es nun die Umtriebszeit, die Verfassung der Bestände oder andere Punkte, bei der Einrichtung eingeräumt wird und ebenso die Tendenz, das Einrichtungswerk bei aller Zuverlässigkeit doch möglichst einfach, übersichtlich, dem Bildungsgrade des Wirtschafters angemessen zu halten. — Offenbar ist die Schrift das Ergebnis reicher praktischer Erfahrung und verdient als solches auch bei uns um so mehr Beachtung, als man sich in der Schweiz in Betreff des praktischen Wertes des Fachwerkes ebensowenig wie anderswärts Illusionen hingeben kann.

Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz. Band I, Heft 1. *Entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen über Rostpilze.* Eine Vorarbeit zur monographischen Darstellung der schweiz. Uredineen von Dr. *Ed. Fischer,* Professor an der Universität Bern. Mit 16 Textfiguren und 2 Tafeln. Bern. Druck und Verlag von *K. J. Wyss.* 1898. 120 S. gr. 8°.

Wie sich schon aus deren Titel ergibt, ist die vorliegende Arbeit rein botanischer Natur. Es werden darin mit ungefähr 40 schweiz. Uredineenspezien angestellte Versuche besprochen. Unter diesen Rostpilzen gibt es nur eine beschränkte Anzahl, deren Aecidienform auf Bäumen vorkommt, doch haben einzelne derselben, so namentlich die *Cronartium-* und *Coleosporiumarten*, welche an Trieben und Nadeln der Kiefer den bekannten Blasenrost erzeugen, immerhin eine sehr namhafte forstliche Bedeutung. Ganz besonderes Interesse dürfte in dieser Hinsicht den Untersuchungen über die verschiedenen Formen des *Nadel*-Blasenrostes zukommen, indem der Herr Verfasser den auch für die Praxis wichtigen Nachweis leistet, dass jene Aecidien nicht nur von *Coleosporium Senecionis*, *C. Tussilaginis* oder *C. Euphrasiæ,* sondern auch von einer ganzen Reihe weiterer Coleosporiumarten veranlasst werden, und man es somit mit einer grössern Zahl verschiedener Nadel-Peridermien von sehr ähnlichen Erscheinungsformen zu thun hat.

Für den Forstmann nicht minder beachtenswert sind sodann die Ausführungen über die Beziehungen zwischen Uredineen, welche alle Sporenformen besitzen und solchen von reduziertem Entwicklungsgang, indem auch hier u. a. mit Bezug auf die verbreiteten Fichten-Nadelrostpilze neue Gesichtspunkte eröffnet werden.

Da der Herr Verfasser die Güte haben wird, später in dieser Zeitschrift über die forstlich wichtigen Ergebnisse seiner Untersuchungen selbst zu berichten, so dürfen wir uns für heute damit begnügen, die ebenso mühsamen als verdienstvollen Forschungen den sich speciell für diesen Gegenstand Interessierenden signalisiert zu haben.

Die Rentabilität des deutschen Eichenschälwaldes. Von Dr. *Carl Alvin Schenk.* Zweiter Abdruck. Darmstadt. C. F. Winter'sche Buchdruckerei. 1899. 84 S. 8⁰.

Den Ausgangspunkt dieser sehr fleissigen, mit reichem statistischem Material ausgestatteten Schrift bildet die Umwälzung, welche in Deutschland das Gerbereigewerbe während den letzten 25—30 Jahren dadurch erlitten hat, dass die handwerksmässigen Betriebe nach und nach durch Grossbetriebe verdrängt wurden. Ein einziger solcher verarbeitete in Hamburg im Jahr 1892/93 170,000 Häute, d. h. doppelt so viele, als die 17 grossen Gerbereien der durch ihre Lederindustrie bekannten Stadt Trier.

Durch diese Umwälzung wurden für den Rindenproduzenten wesentlich veränderte Bedingungen geschaffen, indem der Grossgerber zum Teil mit Extraktivstoffen gerbt, überdies aber auch bei Benutzung von Eichenlohe wesentlich andere Forderungen stellt, und namentlich den bequemen Bezug grosser Posten Rinde mit gleichmässigem Gerbstoffgehalt verlangt.

Die gesamte Eichenrindenproduktion der deutschen Schälwälder wird geschätzt zu ca. 1 ½ Mill. Cent., welche, wie der Herr V. nachzuweisen sucht, nicht einmal für ⅕ der zu gerbenden Häute ausreichen. Zur Bewältigung der übrigen 70 Mill. Cent. Häute sei man auf importierte Gerbmittel angewiesen. Es werden sodann der Gerbwert der verschiedenen Gerbmittel und die äussern Einflüsse besprochen, welche auf die Rindenpreise der letzten Dezennien einwirkten. Der Rückgang soll nicht so bedeutend sein, als man gewöhnlich annehme; er betrage von 1864—94 nur ca. 20 %. — Den Schluss bilden Erörterungen über die Frage, ob und unter welchen Umständen die Eichenschälwaldwirtschaft gleichwohl noch rentabel genannt werden könne.

Der Hr. V. gelangt in seiner Studie zum Ergebnis, dass das Erdrücken des kleinen Gerbereigewerbes durch den fabrikmässig mit grossen Kapitalien arbeitenden Grossbetrieb als ein gesunder Fortschritt zu betrachten sei. Auch das damit Hand in Hand gehende Sinken der Rindenpreise sei ein normales, indem die letztern das Niveau, bei welchem der Schälwald nur gerade ebenso gut rentiere, wie der Hochwald, noch nicht erreicht haben. Ein Zoll auf ausländische Gerbstoffe wäre daher um so weniger angezeigt, als für die Masse des Volkes der billigere Bezug eines wichtigen Bedarfsartikels, des Leders, zu begrüssen sei.

In der Schweiz ist der Eichenschälwaldbetrieb von zu untergeordneter Bedeutung, als dass Veranlassung vorläge, hier näher auf die Streitfrage ein-

zutreten, hingegen sei betont, dass die Erzeugung von billigem aber schlechtem Leder — der Hr. V. gibt die geringere Qualität des mit Extraktivstoffen erhaltenen Leders selbst zu — denn doch als ein zweifelhafter Gewinn zu betrachten ist. — Herr Landforstmeister Dr. *Danckelmann* weist in seiner „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen" überdies nach, dass die *Netto*preise der Eichenrinde um mehr als 40 und mehr % gefallen sind und beständig weiter sinken und dass die Begründung der Behauptung, der Eichenschälwaldbetrieb lohne sich bei den jetzigen Rindenpreisen noch, nicht als erbracht betrachtet werden kann.

Thaer-Bibliothek. Der gesunde Hund. Naturgeschichte, Körperbau, Rassen, Aufzucht und Pflege des Hundes. Für Hundebesitzer bearbeitet von Dr. *Georg Müller,* Professor, Dirigent der Klinik für kleinere Haustiere an der tierärztlichen Hochschule zu Dresden. Mit 64 Textabbildungen. Berlin. Verlagsbuchhandlung *Paul Parey.* 1899. 148 S. 8°. Preis in Leinwand geb. M. 2. 50.

Die erste Hälfte des Buches ist der Naturgeschichte und Abstammung des Hundes, seines Körperbaues nach Skelett, Muskulatur und Exterieur, sowie einer kurzen Charakteristik der verschiedenen Hunderassen gewidmet. Es wird sodann das Wissenswerte über Aufzucht, Erziehung und erste Dressur gebracht und besonders einlässlich die rationelle Ernährung, sowie die Wartung und Pflege des erwachsenen Hundes besprochen. Den Schluss bildet eine Würdigung der Benutzung des Hundes als Zugtier. Zahlreiche, durchgehends recht gute Abbildungen, teils Holzschnitte, teils Autotypien nach Photographien oder Zeichnungen ergänzen vorteilhaft den anziehend, klar und leicht verständlich geschriebenen Text.

Der Zweck des Buches, über das Verhalten des Hundes in gesunden Tagen, über seine Bedürfnisse, sein Leben und Treiben zu berichten und Ratschläge zur Erhaltung seiner Gesundheit zu erteilen, ist jedenfalls in vortrefflichster Weise erreicht, so dass die Schrift jedem Besitzer von Hunden die besten Dienste leisten wird.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Herausgegeben vom Statistischen Bureau des eidg. Departements des Innern. Siebenter Jahrgang. 1898. *Annuaire statistique de la Suisse.* Bern. 1898. Verlag: Art. Institut *Orell Füssli* in Zürich. 453 S. gr. 8°.

Eine blosse Inhaltsübersicht des vorliegenden starken Bandes würde den Nachweis leisten, dass das *Jahrbuch* im besten Sinne des Wortes als Sammelwerk statistischer Angaben über alle möglichen Verhältnisse unseres Landes und dessen öffentlichen Lebens zu betrachten ist. Ueber Bodenfläche und Bevölkerung, über Urproduktion, Industrie und Handel, über Gesundheits- und Erziehungswesen, Militärwesen und Volksabstimmungen etc. etc. finden wir in tabellarischen Uebersichten und zudienendem Text zuverlässige Aufschlüsse. Dieselben sind meist nach Kantonen, zum Teil auch nach politischen Bezirken oder selbst Gemeinden geordnet, in andern Fällen aber, so z. B. für Bodenerzeugnisse, für Verkehrswesen, Gesundheitsswesen etc. auch nach Jahrgängen zu-

sammengestellt, um den successiven Fortschritt zu veranschaulichen. Durchwegs ist die Anordnung des Stoffes eine klare und zweckentsprechende; der Text, knapp und bündig gehalten, ist in deutscher und französischer Sprache abgefasst.

Selbstverständlich findet in diesem Jahrbuch auch das Forstwesen Beachtung, soweit solches bei dem diesbezüglich sehr spärlich vorhandenen statistischen Materiale möglich ist.

Holzhandelsbericht — *Mercuriale des bois*

pro September 1899.

(Alle Rechte vorbehalten.)

Den Preisangaben für aufgerüstetes Holz liegt die Sortimentsausscheidung nach der *süddeutschen Klassifikation* zu Grunde; vergleiche Januarheft 1899.

A. Erzielte Preise per m³ von stehendem Holz.

Prix des bois vendus sur pied par m³.

(Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz. *Exploitation aux frais du vendeur. Mesurage sur bois abattu.)*

Bern, Staatswaldungen, I. Forstkreis, Oberhasle.

(Holz verkauft bis zum Zopfdurchmesser von 15 cm.)

Birkenthalwald (per Drahtseil geliefert an den Bütschikanal; von da bis Brienz Fr. 2). 250 m³ 8/10 Fi. 2/10 Ta. Säg- und Bauholz, Fr. 23. 75.

Bern, Staatswaldungen, VI. Forstkreis, Emmenthal.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 30 cm für Säg- u. 15 cm für Bauholz.)

Waldungen bei Signau (bis Signau Fr. 10). 260 m³ 8/10 Ta. 2/10 Fi. Sägholz II. Qual. mit 3,7 m³ per Stamm, Fr. 23. 50. — (Bis Signau Fr. 7). 150 m³ 8/10 Ta. 2/10 Fi. Sägh. I. Qual. mit 4 m³ per Stamm, Fr. 32. 50. — (Bis Signau Fr. 4). 500 m³ 7/10 Ta. 3/10 Fi. Sägh. II. Qual. mit 2,3 m³ per Stamm, Fr. 26. 25. 50 m³ Bu. Sägh., astig, mit 1 m³ per Stamm, Fr. 20. — (Bis Signau Fr. 7). 200 m³ 8/10 Ta. 2/10 Fi. Bauh. mit 0,3 m³ per Stamm, Fr. 17. 50. — **Waldungen bei Trachselwald** (bis Ramsey Fr. 6. 50). 105 m³ 7/10 Ta. 3/10 Fi. Sägh. I. Qual. mit 2,8 m³ per Stamm, Fr. 30. — (Bis Ramsey Fr. 6). 100 m³ 6/10 Ta. 4/10 Fi. Bauh. mit 0,3 m³ per Stamm, Fr. 17. 50. — *Bemerkung.* Ia. Sägholz hält sich auf der Höhe der letztjährigen Preise; geringes Sägholz ist wenig begehrt und um 5—8 % im Preise gefallen. Auf letzterer Position sei fremde Konkurrenz übermächtig; zudem ist der Wassermangel im Sägereibetrieb fühlbar. Stangenholz ist um 2—5 % im Preise gefallen.

Bern, Staatswaldungen, VIII. Forstkreis, Bern.

(Holz verkauft bis zum kleinsten Durchmesser von 25 und 30 cm für Sägholz und 12 cm für Bauholz.)

Staatswälder des Amtes Konolfingen (bis zu den Sägeplätzen der Umgebung Fr. 3—4). 360 Stämme 2/3 Ta. 1/3 Fi. Sägholz mit 2 m³ per Stamm, Fr. 30. 70 (Max.-Preis Fr. 31. 20). — **Löhr- und Junkernwald** (bis Bern Fr. 4). 520 Stämme